



Gleich 13 Studierende haben an der kantonalen Gartenbauschule Oeschberg die Höhere Fachschule Techniker HF erfolgreich abgeschlossen.



Wurden für Bestleistungen ausgezeichnet (v.l.n.r.): Kim Stadelmann (beste Diplomarbeit), Thomas Rieder (beste Diplomprüfung und beste Diplomarbeit), Stefanie Lohner (Speziallehre) und Dominik Edelmann (Innovationspreis).

«Auf euch wartet eine brillante Zukunft»

Gleich 13 Berufsleute konnten an der Gartenbauschule Oeschberg das Diplom der Höheren Fachschule Techniker HF für Bauführung im Garten- und Landschaftsbau in Empfang nehmen. Dies ist positiv für die Branche. Sie braucht gut ausgebildete Fachleute. Text und Fotos: Stefan Kammermann

«Ich freue mich sehr, auf euch wartet eine brillante Zukunft», betonte Oliver Mark, Präsident des Unternehmervereins JardinSuisse, an der Diplomfeier der Höheren Fachschule Techniker HF für den Garten- und Landschaftsbau/Gartengestaltung an der Gartenbauschule Oeschberg im bernischen Koppigen, in seiner Laudatio. Und er hielt fest, wie wichtig gut ausgebildete Fachleute für die Branche seien. Zumal Gärtner zunehmend gefragt sind. Der Präsident untermauerte dies auch gleich mit einer Zahl. So habe der Gesamtumsatz der Branche in den vergangenen 15 Jah-

ren von 2,5 Milliarden Franken auf aktuell 4,5 Milliarden Franken zugenommen. «Das sind fantastische Perspektiven», sagte Oliver Mark. Angesichts der zunehmenden Nachfrage nach mehr Biodiversität seien gut ausgebildete Fachleute immer wichtiger, um den vielseitigen Kundenansprüchen gerecht zu werden. «Ich bin froh, seid ihr motiviert, die Branche weiterzubringen», fuhr der Präsident fort und lobte auch die Ausbildungsstätte am Oeschberg. So gelte die Gartenbauschule in Koppigen weit über die Schweiz hinaus als einzigartiges Kompetenzzentrum für die Gärtnerausbildung.

Hart erkämpftes Gipfelerlebnis

«Ihr habt alle den Gipfel erreicht», zeigte sich denn auch Daniel Jenny, Abteilungsleiter der kantonalen Gartenbauschule Oeschberg, überzeugt. Und er fragte nach den Vorstellungen, welche die Absolventinnen und Absolventen zum Start der Ausbildung gehabt haben. Vermutlich hätten gewisse Befürchtungen, Respekt oder Ängste mitgewirkt. «Vielleicht stand aber ebenso das Bild eines gepflegten, englischen Gartens oder einer Baumgruppe im Vordergrund», sagte er. Jenny verglich die Ausbildung mit einer Biketour im Emmental mit strengen

Anstiegen, aber auch rasanter Talfahrt und einer Klettertour in den Dolomiten mit steilen und anspruchsvollen Felswänden. Dazu brauche es Mut, doch am Schluss warte das Gipfelerlebnis. «Übernehmt Verantwortung, gestaltet Grosses und nehmt eure Chance wahr», so der Abteilungsleiter weiter.

Wichtige Botschafter

«Geniesst den Erfolg», meinte schliesslich Jürg Walder, Rektor des Bildungszentrums Emme, dem die kantonale Gartenbauschule Oeschberg angeschlossen ist. Walder bezeichnete die 13 Diplomanden als «wichtige Botschafter der Branche». Und weiter: «Nutzt den Schwung der Ausbildung für neue Ideen, baut ein tolles Netzwerk auf und schliesst Freundschaften.»

Von einem «süffigen Jahrgang» sprach denn auch Michael Flühmann, Fachleh-

rer und Leiter der Höheren Fachschule, in Anlehnung an den Reifegrad eines guten Schweizer Weins. «Dieser Jahrgang ist leicht und bekömmlich», fuhr Flühmann fort. In seinem Abriss über die vergangene Studienzeit ging der Leiter auf die anspruchsvolle Ausbildung ein. So stand am Anfang zum Beispiel ein Marsch über 25 Kilometer. Dabei wurden an verschiedenen Posten die Inhalte der anstehenden Ausbildung aufgezeigt. «Ihr habt viel Durchhaltewillen gezeigt und immer gewusst, was ihr wollt», hielt Michael Flühmann fest.

«Habt Freude an eurem Wirken»

Er ging auch auf die Studienreise durch das französische Loiretal mit seinen vielen Schlössern und Parks ein. Dabei folgten die Studierenden unter anderem den Spuren des berühmten Malers und Bildhauers Leonardo

Die Diplomierten

Patrick Aegerter, Bütigen (BE)
Eric Aloisi, Obergerlafingen (SO)
Dominik Edelmann, Wiezikon (TG)
Laura Mona Lisa Heldner, Schüpfheim (LU)
Timo Köppel, Widnau (SG)
Alexander Kuhn, Geroldswil (ZH)
Stefanie Lohner, Brienz (BE)
Peter-Marc Reinhard, Kernried (BE)
Thomas Rieder, Rüegsauschachen (BE)
Ramon Sommer, Oberdiessbach (BE)
Kim Stadelmann, Düringen (FR)
Jonas Streit, Thörishaus (BE)
Julian Weibel, Aesch (ZH)



1. «Auf euch wartet eine brillante Zukunft», betonte Olivier Mark, Präsident des Unternehmerverbandes JardinSuisse.

2. Moët Liechti, Slam-Poetin, Musikerin und Schauspielerin, sorgte mit ihren Pointen für Unterhaltung.

3. Daniel Jenny, Abteilungsleiter der kantonalen Gartenbauschule Oeschberg, verglich die Ausbildung mit einem Gipfelsturm in den Dolomiten.

4. «Ihr seid uns ans Herz gewachsen», meinte Michael Flühmann, Fachlehrer und Leiter der Höheren Fachschule.

da Vinci. Zudem konnten die Diplomanden für die Parkanlage des Uhrenherstellers Omega in Biel ein Pflegekonzept erarbeiten mit Fokus auf mehr Biodiversität. «Ihr seid uns ans Herz gewachsen», hielt der Ausbildungsleiter schliesslich fest. Und weiter: «Nehmt den Blick fürs Schöne mit, haltet mal inne und habt Freude an eurem Wirken und an euren Gärten.»

Besondere Auszeichnungen

Für die beste Diplomprüfung wurde schliesslich Thomas Rieder aus dem bernischen Rüegsaachach ausgezeichnet. Gemeinsam mit Kim Stadelmann aus Düdingen

im Kanton Freiburg konnte er zudem auch ein Geschenk für die beste Diplomarbeit entgegennehmen, während sich Dominik Edelmann aus Wiezikon im Kanton Thurgau über den Innovationspreis freuen konnte. Dieser Preis wird nicht jedes Jahr vergeben. Damit ausgezeichnet wird einzigartiges Schaffen. Die Speziallehre als Klassenchefin ging an Stefanie Lohner aus Brienz.

Umrahmt wurde die Feier von Moët Liechti, Slam-Poetin, Musikerin und Schauspielerin. Sie ging in ihren Texten auf Alltagssituationen und das Erwachsenwerden ein. «Gärtnern ist kein Beruf, sondern eine Kunstform», meinte sie unter anderem.

Die diplomierten Gartenbautechnikerinnen und Gartenbautechniker HF sind generalistisch geprägt. Sie übernehmen Projektleitungs- und Bauführungsaufgaben und nehmen in den Betrieben auch Abteilungs- und Geschäftsleitungspositionen ein. Die Höhere Fachschule an der Gartenbauschule Oeschberg bietet ein viersemestriges Vollzeitstudium an. Das praxisorientierte Studium bietet sieben verschiedene Lernfelder. Die Studierenden lernen und arbeiten dabei oftmals in Projektteams. Während des Studiums wechseln sich Kurz- und Blockwochen ab und sorgen so für eine abwechslungsreiche Studienzeit mit Freiraum für das Selbststudium.